

# Humorvolle und mitreißende Premiere

Trotz leichten Regens: Mit einer bunten Mischung aus Profis und Amateuren sowie einer Portion Gesellschaftskritik begeisterte Daniel Philipp Wittes Neuinszenierung von Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“ in Trier das Publikum. So verlief die Premiere.

VON JESSICA GRONERT

**TRIER** „Hey, wo haben sie dich denn ausgegraben?“, fragt eine menschliche Statue eine andere auf der Bühne im Trierer Brunnenhof. Beide Statuen tragen weiße Tücher und haben weiß bemalte Gesichter. Auf diese Weise beginnt eine humorvolle und spannende Reise durch eine Sage der römisch-griechischen Mythologie. „Ich bin Adonis“, antwortet die dekorative Statue und posiert charmant. Ein anerkennendes Raunen geht durch das Publikum. „Wow“, rufen die Zuschauer und klatschen in die Hände.

Jacques Offenbachs Klassiker „Orpheus in der Unterwelt“ wird von Regisseur Daniel Philipp Witte als moderne Operette erfrischend neu inszeniert. Auf der Bühne steht eine Mischung aus Profis und Ama-



Auf dem Olymp: Die Schauspielerinnen und Schauspieler erwecken im Brunnenhof an der Porta Nigra die römisch-griechische Mythologie zum Leben.

teuren, vom Verein Schmit-Z, dem Theater Trier, dem Improvisationstheater sponTat und vielen anderen. Die Geschlechterrollen sind fließend. Einige Schauspieler schlüpfen in Frauenrollen mit bunten Kostümen und kunstvollem Makeup, die teilweise an den Glamour von Drag Queens erinnern. Das schrille und komische Stück ist außerdem gesellschaftskritisch und hält hier und da Überraschungen für das Publikum bereit.

Das erste Bild handelt von Orpheus und Eurydike, die sich schei-

den lassen wollen. Sie hat sich in den Schäfer Aristeus verliebt. Auch Orpheus sieht sich anderweitig um.

Er interessiert sich mehr für seine Gesangsschülerinnen und -schüler als für seine Frau. Doch der scheinbar harmlose Schäfer ist nicht der, für den er sich ausgibt. Tatsächlich ist er Pluto, der Gott der Unterwelt. Pluto wird von Tim Stolte verkörpert, dessen be-

eindruckendes Gesangstalent das Publikum fesselt.

Das Besondere an dem Stück ist laut Regisseur Daniel Philipp Witte, der selbst Orpheus spielt, neben der bunt gemischten Besetzung auch die Musik: „Was sonst ein großes Orchester spielt, haben wir extra für diese Aufführung anfertigen lassen und wird hier von unserer Band gespielt.“

**„Es ist wichtig, dass wir gut miteinander auskommen und nett zueinander sind.“**

Daniel Philipp Witte  
Regisseur

Bei der Wahl des Originalstücks ließ sich Witte von mehreren Faktoren leiten. Er fand Offenbachs Klassiker passend, weil er schon im Original viel mit politischer Satire arbeitet. Und der antike Stoff passt hervorragend in die historische Kulisse Triers. „Außerdem hatte ich bei dem Stück direkt ganz viele Ideen, wer gut für welche Rolle passen könnte“, ergänzt Witte.

Die Botschaft, die er den Zuschauerinnen und Zuschauern mit auf den Weg geben möchte, ist einfach und doch tiefgründig: „So unter-

schiedlich wir Menschen auch sein mögen, es ist wichtig, dass wir gut miteinander auskommen und nett zueinander sind.“

Während der Premiere tropft hin und wieder leichter Regen, doch das trübt die ausgelassene Stimmung nicht. Das Publikum applaudiert, lacht herzlich über die Gags und stimmt laut in ein dem Karneval entlehntes Lied ein: „Solange wir noch am Leben sind, am Lachen, Weinen, Tanzen sind ...“ Am Ende wurde die gelungene Premiere mit langem Beifall und teils Applaus im Stehen belohnt.

Für die nächsten Veranstaltungen sind noch Karten erhältlich: Sonntag, 18. August, um 18 Uhr sowie Freitag und Samstag, 23. und 24. August, jeweils um 19.30 Uhr. Tickets gibt es für 29 Euro – ermäßigt für 26 Euro – über das Schmit-Z online unter [www.schmit-z.de](http://www.schmit-z.de) oder dienstags zwischen 15 und 19 Uhr im Schmit-Z-Büro in Trier.



Eine Szene aus „Orpheus in der Unterwelt“ in Trier.

FOTOS (2): JESSICA GRONERT

Produktion dieser Seite:  
Peter Reinhart

## WWW

Mehr Fotos von der Veranstaltung finden Sie auf [volksfreund.de/fotos](http://volksfreund.de/fotos)

## Eurener Kirmes in Trier



Bei der Eurener Kirmes wurde reichlich gefeiert, getrunken und gegessen. Der Kulturring Trier-Euren stellte ein buntes Programm auf die Beine. Nachdem die Stände und Schaustellerbuden am Freitag eröffnet wurden, fand am Samstag ein Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Helena statt. Auf dem Festgelände rund um die Kirche gab es bis in die Nacht hinein Live-Musik. Der Sonntag war vor allem den Familien gewidmet: Auf dem Programm standen verschiedene Auftritte, und Kinder konnten im Spielpark toben. Zur Nachkirmes am Donnerstag wird die Coverband Fourfun auftreten.

(JTE)/FOTO: JULIAN TERRES

## „Jazz im Brunnenhof“ in Trier



Die französische Jazzsängerin Cyrille Aimée trat in der Reihe „Jazz im Brunnenhof“ in Trier auf. Dem Publikum präsentierte die Frau mit Wurzeln in der Dominikanischen Republik Songs aus ihrem aktuellen Album „A Fleur de Peau“. Begleitet wurde sie von Klavier, Gitarre und Schlagzeug. Gemeinsam mit ihrer Band bot Aimée eine Mischung aus leisen, gefühlvollen Tönen und energischen Passagen. Die Veranstaltung war ausverkauft.

(JTE)/FOTO: JULIAN TERRES

## „West-Wein-Fest“ in Trier-Pallien



Beim „West-Wein-Fest“ auf dem Gelände der Europäischen Kunstakademie Trier kamen Weinliebhaber auf ihre Kosten. Von Freitag bis Sonntag konnten sich die Besucher durch das vielfältige Angebot verschiedener Winzer aus der Region probieren. Das Restaurant Herrlich Erlich hat das Fest zum dritten Mal veranstaltet. Auch es selbst war mit einem Stand vertreten, der eine Auswahl an Streetfood anbot. Mehrere DJs legten bis in die späten Abendstunden auf und ließen die Menschen tanzen.

(JTE)/FOTO: JULIAN TERRES

# Wo die (Wein-)Welt noch in Ordnung ist

Die traditionelle St.-Rochus-Weinkirmes in Nittel startete mit der Proklamation der neuen Saar-Obermosel-Weinhoheiten. Tausende Besucher und ein prominenter Überraschungsgast ließen sich vom zeitweisen Nieselregen nicht die Laune verderben. Doch es gab auch eine schlechte Nachricht.

**NITTEL** (DT) Das Weindorf Nittel war am Wochenende wieder der Nabel der Saar-Obermosel-Weinwelt. Traditionell feierte der schmucke Ort an der südlichen Weinmosel zwischen dem Konzer Heimatfest und dem Saarburger Weinfest die Proklamation der zukünftigen Weinkönigin und ihrer Prinzessin.

Am Samstagabend wurde die bisherige Prinzessin Vanessa Kleutsch aus Wiltingen als zukünftige Weinkönigin vorgestellt. Ihre Amtszeit beginnt mit dem Saarburger Weinfest am 31. August. Zur Seite steht ihr die ebenfalls 25-jährige Freudenburgerin Sabrina Strupp als Weinprinzessin. Die scheidende Majestät Alessia Tombone verabschiedete sich mit einer kurzen, launigen Rede von ihren Gastgebern.

Wie in Nittel üblich, hatte der Nachmittag mit dem Festgottesdienst und Weinsegnung, einem

Empfang und einem Umzug durch das Dorf begonnen. Danach fand auf der Bühne am Marktplatz die

festliche Proklamationszeremonie statt. Zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Weinwelt von beidseits

der Mosel waren dabei. Der gerade wiedergewählte Ortsbürgermeister Peter Hein und sein Chef-Organi-

sator Ralf Luxzle begrüßten unter anderen Luxemburgs Innenminister Léon Gloden.

Hein und die anderen Festredner betonten noch einmal, wie wichtig die grenzüberschreitende Zusammenarbeit sei. An diesem Wochenende manifestiert sie sich durch das gleichzeitig stattfindende „Wäin-Schmaachen“ im Ort Machtum auf der anderen Moselseite. Zwischen den Dörfern gab es am Sonntag einen kostenlosen Schiffs-pendelverkehr – diesmal mit der „Princesse Marie-Astrid“, die 500 Passagierinnen und Passagiere fasst. Zu diesem Event hat sich kurzfristig Alexander Schweitzer angekündigt, der neue Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz.

Etwas Wermut musste Nittels Ortsbürgermeister dann doch in den Wein schütten: Am Samstagmorgen war sein Kollege und Freund

Max Hengel gestorben – nach langer Krebserkrankung, aber dennoch überraschend. Der 47-Jährige war Bürgermeister von Wormeldange und Deputierter der Partei CSV. Hengel sei ein großer Europäer gewesen, sagte Hein sichtlich bewegt.

Schon am Freitagabend hatte es den Kirmes-Aufgalopp mit Live-Musik und kulinarischen Genüssen gegeben, am Montag wird die Weinkirmes fortgesetzt.

Programm und Infos online unter [www.nittel-mosel.de](http://www.nittel-mosel.de)



Am Samstagabend ist die große Nitteler Weinkirmes mit der Proklamation der neuen Saar-Obermosel-Weinkönigin Vanessa Kleutsch aus Wiltingen und ihrer Prinzessin Sabrina Strupp aus Freudenburg eröffnet worden.

FOTO: DIRK TENBRÖCK

## WWW

Mehr Fotos von der Veranstaltung finden Sie auf [volksfreund.de/fotos](http://volksfreund.de/fotos)